



DER FRANZISKANER

Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus Neufahrn, Heft 57, Sept. 2022

G e s t a l t e n



Inhaltsverzeichnis

Ein paar Worte zuvor	3
----------------------------	---

Gestalten

Unser Leben gestalten	4
-----------------------------	---

Gestalten...

<i>Peter Lederer</i>	6
<i>Ingeborg Heidler</i>	8
<i>Christopher Slotta</i>	10
<i>Klaus Scherer</i>	11
<i>Thomas Kraus</i>	12
<i>Sr. Monika Steinberger</i>	14

Gemischtes aus dem Pfarreileben

Abschied Herr Lanzinger	16
Kinderbibel-Wochenende	18
The circle's End	19
Kirchen-Chor	21
Kirchenspatzen / Cantabella	21
Aus der Pfarrjugend	22
KINDERSEITE	26
HINWEISE ZU VERANSTALTUNGEN	28
Taufen / Ehen / Verstorbene	30

Titelbild Maria Schultz

Bilder: privat

EIN PAAR WORTE ZUVOR



„Lassen Sie uns die Zukunft gemeinsam gestalten.“ Diese Aufforderung begegnet uns im Alltag so oder so ähnlich bei vielen Gelegenheiten. Vor allem bei den politischen Parteien und in der Werbung ist der Spruch äußerst beliebt. Nicht immer ist er dabei auch so ernst gemeint, wie er klingt. Oft bedeutet es, dass wir Vorschlägen folgen sollen, ohne genauer darüber nachzudenken.

Dabei ist es wichtig, die eigene Zukunft zu gestalten und nicht passiv darauf zu warten, was gerade geschieht und erst dann darauf zu reagieren. Gerade die aktuellen weltweiten Geschehnisse zeigen uns, was passieren kann, wenn von anderer Seite für uns das Leben gestaltet wird. Unvermutet befindet man sich in einer Situation, mit der niemand gerechnet hat. Der Alltag verliert fast über Nacht an Sicherheit und wird unübersichtlicher.

Sein Leben zu gestalten bedeutet, sich Gedanken über die eigene Zukunft und persönlichen Wünsche zu machen, dafür einzutreten, dass Machbares auch realisiert werden kann und den Mut aufzubringen, auch einmal gegen den Strom zu schwimmen. Das gilt nicht nur in der großen Welt, sondern auch im privaten Leben. Sich zurückzuziehen und darauf zu hoffen, dass jemand schon richtig entscheiden wird, ist keine befriedigende Lösung.

Auch unsere Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen will gestaltet werden. Das gilt nicht nur für die Weltkirche oder die Bischöfe, sondern beginnt zu allererst in unserer Pfarrgemeinde. Hier ist ein Ort, seine Gedanken und Vorstellungen einzubringen. Werden Sie aktiv und gestalten Sie mit. Es gibt vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen, auch wenn mal die Freizeit knapp sein sollte. Wichtig ist das Interesse an der Gemeinschaft im Glauben und der Wille, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Lassen Sie uns in diesem Sinne tätig werden. Wir freuen uns darauf! Übrigens ist unsere Pfarrgemeinde in dieser Wahlperiode mit drei Personen im Diözesanrat, dem obersten Laiengremium in der Diözese, vertreten. Damit haben wir eine weitere Möglichkeit, den Weg unserer Kirche mitzugestalten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und eine angeregte Lektüre des Franziskaners.

Thomas Kraus
Vorsitzender Pfarrgemeinderat
Für das Seelsorgeteam und die Redaktion

UNSER LEBEN GESTALTEN, DAMIT UNS GOTT NICHT VERLOREN GEHT

„Man sollte die Welt ein bisschen schöner verlassen als man sie angetroffen hat.“

Diesen Satz von Lotte Ingrisch finde ich ein gutes Lebensmotto.

Die einen setzen es um in *RAUMGESTALTUNG*, indem sie ihre Wohnwelt ständig neu und schöner gestalten. Meine Tochter räumte jede Sommerferien ihr Zimmer vollständig um. Ich war jedes Mal erstaunt, wie sie dem gleichen Raum in Kürze ein neues und schöneres Gesicht geben konnte.

Was uns Zeitschriften wie „Schöner Wohnen“ anbieten, gilt es auch in die *LEBENSGESTALTUNG* umzusetzen.

Wir investieren täglich mehrere Minuten morgens, mittags und abends für gesunde und schöne Zähne. Warum sich diese Zeit nicht auch für die Seele und den Geist gönnen?

Was wir an Zeit in Körperpflege stecken, tut auch unserer Seele gut: Uns Momente des Innehaltens gönnen, einfach da sein und vor der göttlichen Gegenwart stehen, sitzen oder liegen, damit uns Gott nicht verloren geht. Das können wir schweigend, singend oder betend tun und das göttliche Licht durch uns fließen lassen. Das öffnet das Herz und diese Dankbarkeit verschönert das Leben.

Also warum nicht mehr Neues - und damit auch Veränderung - wagen?

So können wir mehr Gelassenheit und Vertrauen im Blick auf die Zukunft bewahren.

Ja, wir wissen nicht, wie es werden wird mit der Klimakrise auf der Welt, mit der Verteilung von Gütern an Reiche und Arme, mit der Kirche und dem Glauben in der Welt.

Manchmal erschlagen uns Katastrophenmeldungen und die Ungewissheit, wie es weitergeht. Aber anstatt zu resignieren, gilt es zu gestalten und die Zukunft in die Hand zu nehmen.

Denn die beste Zukunftsvorhersage ist, die Zukunft selbst zu gestalten.

Das heißt umweltbewusst zu leben, Energie, Wasser, Ressourcen zu sparen, wo es geht. Wir werden im Winter in der Kirche St. Franziskus wohl weiter wenig heizen, wie es uns Pfarrer Lanzinger so schön vorgelebt hat. Alle Leuchtkörper sind mit Energiesparlampen

ausgetauscht worden, so der Beschluss der Kirchenverwaltung. Altpapier wird weiter gesammelt.

Sollte Corona weiter unser Leben bestimmen, dann lassen wir uns nicht entmutigen, sondern werden ins Freie gehen, wie wir es bei den Kindergottesdiensten vor dem Franziskussaal, im evangelischen Garten oder auf dem Marktplatz bereits wunderschön erlebt haben.

Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten, meint Thomas von Aquin.

Natürlich schenkt uns Vertrautes Sicherheit, aber wenn sich neue Situationen ergeben, heißt es neue Wege zu gehen und sich zu verändern. Wir werden als Pfarrgemeinde jetzt nach dem Abschied von Pfarrer Lanzinger sicher vor einige Herausforderungen gestellt werden. Es wird sich manches verändern.

Wenn wir zusammenhalten und uns auch auf Neues einlassen, dann kann es nur gut gehen.

Ich will meinen Teil dazu beitragen und weiterhin eine lebendige Gemeinde mitgestalten – und lade alle herzlich zum Mitmachen ein.

Christina Brandl-Bommer
Pastoralreferentin in St. Franziskus

„Gestalten“

Dieses Wort hat mehrere Bedeutungen. Verwendet man es als Verb, dann beschreibt man damit einen Vorgang, nämlich einer Sache eine bestimmte Form, ein bestimmtes Aussehen zu geben.

Das Substantiv „Gestalten“ bezeichnet jedoch Personen. In den folgenden Artikeln begegnen Sie mit unserem neuen Pfarrer Peter Lederer, der Verwaltungsleiterin Ingeborg Heidler, dem Pastoralassistenten Christopher Slotta und dem Wortgottesdienstleiter Klaus Scherer Menschen, die unsere Pfarrgemeinde jetzt bzw. in Zukunft prägen werden. Thomas Kraus, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, verabschiedet sich im Namen der Gemeinde von Pfarrer Lanzinger. Und zu guter Letzt erfahren wir aus einem Brief von Sr. Monika Steinberger Neues über ihre Arbeit in Papua-Neuguinea.

Liebe Gemeinde von St. Franziskus,

diese Woche ist eine große Last von mir gefallen: Die Nachuntersuchungen und Besprechungen in Großhadern haben gezeigt, dass der Ende April neu gebildete Tumor kleiner geworden ist und kein Wachstum mehr zeigt. Die zu-



nächst angekündigten medizinischen Maßnahmen müssen nicht durchgeführt werden, es besteht die Hoffnung, dass sich der Tumor weiter zurückbildet. Ich war sehr erleichtert und freue mich nun, meine neue Aufgabe in der Pfarrgemeinde beginnen zu können.

Ebenso freue ich mich, wenn wir uns persönlich kennenlernen. Ein wenig möchte ich mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen.

Mein Elternhaus steht in Landshut, dort habe ich im Jahre 1980 mein Abitur gemacht. Beide Elternteile stammen aus dem Bistum Eichstätt, zudem hatte ich dort Verwandtschaft, so dass die Stadt mir seit Kindesbeinen vertraut ist. Dorthin hat mich mein Studienweg neben München und Freiburg geführt; ich kehrte dann aber wieder in das Heim-bistum München und Freising zurück und durfte 1986 nach der Priesterweihe meinen beruflichen Weg als Kaplan in München-St. Korbinian beginnen. Nach weiteren Stationen als Sekretär bei Kardinal Wetter und als Kaplan in München-Christkönig wurde mir 1991 die Pfarrei Peiting-St. Michael im Ammertal übertragen. Ich war dort sehr gerne und bin bis heute dankbar für viele Begegnungen und Erfahrungen. Im Jahre 1999 wurde mir vom Bistum nahegelegt, nach Oberammergau zu wechseln. Dort habe ich zweimal (in den Jahren 2000 und 2010) aus nächster Nähe und auch als Teil des Ganzen das

Passionsspiel miterlebt. Besonders spannend war für mich, wie der ganze Ort sich jedes Mal neu dem Thema stellte und darum gerungen hat, das immer Gültige aktuell zur Sprache zu bringen. Ein Anliegen, das über die Passion hinaus bedeutsam ist!

Schon vor der Passion 2010 hat unser Bistum begonnen, größere Seelsorgseinheiten zu bilden und im Zuge dessen gab es notwendigerweise mehr Versetzungen wie sonst üblich. So wurde mir im Jahr 2013 Freising-St. Georg mit dem zu gründenden Pfarrverband St. Korbinian anvertraut und ich durfte wieder eine erfüllende Aufgabe beginnen; auch für diese Zeit bin ich bis heute sehr dankbar. Einige Jahre nach der Gründung des Pfarrverbandes kam noch die Pfarrei St. Lanptert dazu; Anfang 2020 wurde publik, dass P. Soosai aus Neustift nach Indien zurückkehren werde, ohne dass ein Nachfolger für ihn in Sicht war; das Thema „Stadtkirche Freising“ war plötzlich ganz aktuell. Mit den Gremien, vor allem den Pfarrgemeinderäten und dem Dekanatsrat haben wir erste Schritte unternommen, die dann aber durch Corona jäh unterbrochen wurden. Im Juli 2020 begann mit der Diagnose „bösartiger Tumor, Sarkom“ für mich eine schwierige Krankheitsgeschichte.

Nach vielen positiven Nachuntersuchungen habe ich mit Diakon Kafko besprochen, wie es beruflich weitergehen könnte. Die große Aufgabe in Freising fortzuführen, hätte meine gesundheitlichen Möglichkeiten überfordert; mir wurde für den Herbst 2022 ein Wechsel nach Neufahrn in Aussicht gestellt. Ich kannte die Pfarrgemeinde zwar nicht persönlich, aber aufgrund von positiven Erzählungen von Markus Reischl war für mich diese Perspektive sofort sehr attraktiv. Nach der Veröffentlichung meiner Ernennung habe ich sehr herzliche Signale erhalten, einige wenige Gespräche haben bereits stattgefunden.

Nun freue ich mich, zu Ihnen zu kommen und mit Ihnen vertraut zu werden!

Ihr Pfr. Peter Lederer

Ein herzliches „Grüß Gott“ an die Pfarrgemeinde St. Franziskus in Neufahrn



Am 07. August durfte ich bei der Verabschiedung von Herrn Pfarrer Lanzinger schon eine große Bandbreite des Gemeindelebens kennenlernen. Und ich war wirklich begeistert. Der Gottesdienst war lebendig, zeitnah und von praktiziertem und praktischem Glauben geprägt. Man fühlte sich wie in einer großen Familie. Der anschließende „bunte Festakt“ im Franziskussaal sprühte vor Liebe, Begeisterung und Aktivität. So bleibt mir nur zu sagen:

Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und glaube fest daran, dass wir die Veränderungen und neuen Herausforderungen gemeinsam bewältigen werden.

Nachdem diese Doppelspitze aus Verwaltungsleitung und Pfarrer für die Gemeinde neu ist, möchte ich gerne hier näher darauf eingehen. In den Schulungen spricht man von einer geteilten Leitung. Der Ursprung der Idee ist die Entlastung der Seelsorger von Verwaltungsarbeit.

Jeder der beiden hat seinen eigenen Bereich und dennoch funktioniert das Ganze natürlich nur als Team.

Einen kleinen Ausschnitt aus dem Aufgabenbereich der Verwaltungsleitung finden Sie im nachstehenden Kasten.

Zu mir persönlich: Ich lebe seit 1972 in Eching, bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Als gelernte Bankkauffrau und Bankfachwirtin habe ich zum September 2018 von der Sparkasse zur Erzdiözese gewechselt. Seither bin ich Verwaltungsleitung in Eching und habe auch andere Stiftungen in Vertretung unterstützt.

Bereits seit vielen Jahren nehme ich auch ehrenamtliche Aufgaben in meiner Heimatpfarre wahr: Kommunion- und Firmgruppenleitung, Frauenbund, Pfarrgemeinderat, Lektor/Kommunionhelferin und Wortgottesdienstleiterin.

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Theater und Kino, freue mich über Ausflüge mit Freunden und liebe Wanderungen in den Bergen genauso wie die Besichtigung von Städten.

Seit Mitte September bin ich in der Regel donnerstags ganztägig im Pfarrbüro anzutreffen. Die restliche Zeit nach Bedarf. Ich freue mich schon, Sie alle nach und nach kennen zu lernen und hoffe, mit Ihnen und dem künftigen Herrn Pfarrer zu einem aktiven, christlichen Gemeindeleben beitragen zu können.

Ingeborg Heidler

Die Aufgaben der Verwaltungsleitung sind die rechtliche und wirtschaftliche Seite:

- Leitung der Kirchenverwaltung als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand
- Dienstvorgesetzte für Kirchenmusiker, Pfarrsekretärin, Mesner und Hausmeister, Buchhaltungskraft, Reinigungspersonal. Für Themen wie z.B. Arbeitsplatz, Mitarbeitergespräche, Urlaubsplanung, Überstunden, Arbeitszeiten
- Finanzen: Haushaltplanung, Anschaffungen und Ausgaben sowie Einnahmen aller Art, Buchhaltung, Steuer
- Verträge: Miet-, Pacht-, Rahmenverträge, Versicherungen
- Sicherheitsunterweisungen, Gefährdungsbeurteilungen, Datenschutz
- Internet
- Bauvorhaben: Planung und Abwicklung der Interna sowie Durchführung

Diese Aufgaben werden natürlich immer in Absprache mit dem Pfarrer und der Kirchenverwaltung wahrgenommen.



Liebe Gemeinde,

bereits vor sechs Monaten durfte ich mich an dieser Stelle vorstellen und jetzt noch einmal. Was ist da los, werden Sie sich eventuell fragen. Nachdem es mir in meinem sechswöchigen Praktikum in St. Franziskus zu Beginn des Jahres gut gefallen hat, trete ich ab September 2022 die Stelle des Pastoralassistenten an. Das bedeutet, dass ich unter Anleitung von Frau Brandl-Bommer in der Gemeinde St. Franziskus und Frau Ritter-Bille in der Grundschule in den kommenden drei Jahren

zum Pastoralreferenten ausgebildet werde.

Aufgrund der vielen freundlichen Begegnungen im Frühjahr ist es mir eine große Freude, für eine längere Zeit in Neufahrn eingesetzt zu werden. Wohlgemerkt bewahre ich die Rolle des Lernenden und dabei bin ich auch ganz besonders auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Dafür schon einmal ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus! Damit verbunden ist aber auch die Bitte um Verständnis, dass ich ab und an die bekannten Wege verlasse und mich an Neuem probiere. Letztlich geht es darum, dass ich in St. Franziskus, gemeinsam mit Ihrer Hilfe, meine Seelsorger-Persönlichkeit entwickle, nämlich die Art und Weise, wie ich die Frohe Botschaft unseres Glaubens am authentischsten bezeugen kann.

Meine Ausbildung ist dreigeteilt. Zu einem Drittel arbeite ich in der Pfarrei, zu einem Drittel in der Grundschule und ein Drittel der Zeit bin ich auf Fortbildungen.

Um bei dieser vielseitigen Ausbildung in der Pfarrei möglichst präsent sein zu können, haben meine Frau und ich entschieden, eine Wohnung im ersten Stock des Pfarrhauses zu beziehen.

Ich freue mich auf die Gespräche und die Begegnungen mit Ihnen.

Ihr Christopher Slotta

Klaus Scherer – mit Herzblut dabei

Herr Scherer, seit wann sind Sie Wortgottesdienstleiter?

Seit 1997 bin ich „Gottesdienstbeauftragter“, das ist die offizielle Bezeichnung.

Haben Sie noch andere ehrenamtliche Aufgaben in der Pfarrgemeinde?

Ja, seit 1984 bin ich Lektor und Kommunionhelfer.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Meine Stationen in der Pfarrei waren: Ministrant, Oberministrant, Leiter einer Jugendgruppe, Pfarrjugendleiter, Pfarrgemeinderat. Irgendwann wurde kurzfristig aushilfsweise jemand für Wortgottesdienste gebraucht und Alfred Kirchmann und ich haben das übernommen.

Gibt es dafür eine Ausbildung?

Wir haben uns anfangs alles selber erarbeitet, später gab es dann Unterlagen und auch einen Kurs, an dem ich teilgenommen habe.

Wie viele Gottesdienstbeauftragte gibt es in St. Franziskus? Frauen? Männer?

Wir sind ein Team von sechs Personen, ich bin der einzige Mann. Dazu kommen noch einige, die uns gerne aushelfen, wenn es nötig ist.



Wie oft sind Sie an der Reihe?

Das hängt davon ab, wann die Einzelnen Zeit haben. Wir haben dreimal im Jahr ein Planungstreffen, bei dem wir auch die Termine festlegen. Im Schnitt bin ich einmal im Monat dran, in meinem Fall ist es hauptsächlich in Mintraching.

Gibt es für den Ablauf genaue Vorschriften?

Anfangs lag es an uns, wie alles abläuft und unsere Gottesdienstbesucher haben sich daran gewöhnt, wie wir diese Gottesdienste gestalten. Seit einiger Zeit gibt es allerdings Vorgaben vom Ordinariat. Aber wir haben für uns einen Weg

gefunden, um diese Vorgaben mit unseren eigenen Traditionen zu vereinbaren.

Was sehen Sie als die grundsätzliche Aufgabe der Gottesdienstbeauftragten?

Wir entlasten und unterstützen die Pfarrer. Das war besonders wichtig in der Zeit während der Pandemie, aber wir denken auch an die Zeit, die vor uns liegt, in der wir wahrscheinlich noch mehr im Einsatz sein müssen. In St. Franziskus haben uns die Pfarrer immer unterstützt, da macht die Aufgabe viel Freude.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie in der Kirche vor der Gemeinde stehen?

Ich bin voll konzentriert! Mir ist wichtig, dass die Gottesdienstbesucher den roten Faden erkennen und spüren, dass alles zusammenpasst und es eine würdige Feier ist. Wir bekommen immer wieder mal positive Rückmeldungen, das freut uns natürlich.

Jede und jeder von uns hat eine persönliche Art. Wir sind ein Super-team und alle sind mit Herzblut dabei.

Das Gespräch mit Klaus Scherer führte Maria Schultz.

Übrigens: Klaus Scherer wurde in der Gemeinderatssitzung am 22. Mai zusammen mit anderen verdienten Personen für sein ehrenamtliches Engagement mit der Bürgermedaille in Gold mit Ehrennadel ausgezeichnet.

Genießen Sie Ihren Ruhestand, Herr Lanzinger!

Mit einem Gottesdienst Ende August 2010 übernahm Pfarrer Wolfgang Lanzinger ganz offiziell die Leitung unserer Pfarrei. Eine seiner ersten Amtshandlungen war das Abstellen des Viertelstundenschlagens in den Nachtstunden, da der Neufahrner Nachtlärm Dank des Flughafens doch deutlich lauter war, als Frau Heinrich und Herr Lanzinger in ihrem bisherigen Wohnort gewohnt waren.

In bester Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung wurde gleich das Pfarrhaus grundlegend saniert und energetisch fit für die Zukunft gemacht. Das sollte nicht die einzige Baustelle bleiben. Neben zahlreichen kleineren und größeren Erhaltungsreparaturen wurde die

Turmzwiebel der Mintrachinger Kirche saniert und dabei gleich wieder in den ursprünglichen Zustand mit einer Holzschindeleindeckung versetzt. Die alte Pfarrkirche St. Wilgefortis bekam einen barrierefreien Zugang und der Spielplatzbereich des gleichnamigen Pfarrkindergartens wurde erneuert. Als eine der auffälligsten Maßnahmen erhielt unsere Pfarrkirche St. Franziskus einen neuen Außenanstrich. Bei der Gelegenheit wurden auch das Turmkreuz und die sichtbaren Teile der Turmuhr renoviert.

Das strategische Ziel von Herrn Lanzinger war, unsere Immobilien in einem guten Zustand zu hinterlassen, damit in den nächsten Jahren keine größeren Renovierungsmaßnahmen nötig sein werden. Denn die Zuschüsse vom Ordinariat dafür sind am Versiegen.

Sein Hauptaugenmerk lag aber jederzeit auf dem Pfarreileben. Er unterstützte die einzelnen Gremien immer nach Kräften und verschaffte ihnen die Freiräume, die sie brauchten. Auch wenn ihm die Jugend immer besonders am Herzen lag, benachteiligte oder bevorzugte er keine der Gruppierungen. Ein aktives und selbstbestimmtes Miteinander war ihm immer wichtig. Vermutlich kann man die Treffen, bei denen Herr Lanzinger in den vergangenen zwölf Jahren nicht zumindest vorbeigeschaut hat, an zwei Händen abzählen.



Besonders erlebbar war seine unkapriziöse und bescheidene Art bei den Gottesdiensten, straff, kompakt und mit ansprechenden Predigten für die jeweiligen Gläubigen, ohne ausschweifende theologische Exkurse. Sein Credo war und wird es vermutlich auch immer bleiben, dass in 45 Minuten in einem normalen Gottesdienst alles gesagt, gespielt und gesungen sein muss.

Mit seinem Wirken bei uns erwarb sich Herr Lanzinger die Hochachtung und Anerkennung der Gemeindemitglieder. Das zeigte sich nicht zuletzt beim Dankgottesdienst und dem anschließenden Festakt am 7. August. Trotz Urlaubszeit waren viele Menschen gekommen, um mit ihm und Frau Heinrich zu feiern. Die Reden und künstlerischen Beiträge bewiesen die freundschaftliche Verbundenheit.

Wir danken den beiden für ihr Engagement und ihre offene Art, mit uns zwölf Jahre lang das Gemeindeleben zu gestalten. Vergelt's Gott für alles und hoffentlich sehen wir uns bei Gelegenheit wieder. Genießen Sie Ihren Ruhestand!

Thomas Kraus
Vorsitzender Pfarrgemeinderat

Post aus Papua-Neuguinea (PNG)

Anfang Juli erreichte uns ein ausführlicher und sehr persönlicher Brief von Sr. Monika Steinberger, außerdem ein Bericht des Steyler Missionars Br. Jerzy Kuzma, SVD. Er leitet das Krankenhausprojekt, dem die Spenden aus St. Franziskus zugutekommen und für die er sich herzlich bedankt.



Durch die großzügige Spendenbereitschaft und den Erlös aus den Altpapiersammlungen war es möglich, einen neuen Operationssaal und eine Röntgenabteilung im Krankenhaus „Heart of Mary Hospital“ in Alexishafen einzurichten, beides wurde im Juni eingeweiht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des ländlichen Gesundheitssystems, denn dadurch ist die Behandlung der ländlichen Bevölkerung durch ausgebildete Mediziner möglich. Die Röntgenabteilung hilft vor allem bei der Diagnose von Tuberkulose, die dort leider sehr häufig auftritt.

Nachstehend Auszüge aus dem Brief von Sr. Monika Steinberger vom 6. Juli:

Liebe Neufahrner,

...Mein Aufgabengebiet – Counseling mit Lehrauftrag – erfüllt mich nach wie vor. Ich bringe den Menschen Gott durch Heilung nahe und das ist eine wunderschöne Missionsaufgabe. Darüber hinaus unterrichte ich auch eine Unit pro Semester. So sind meine Tage gefüllt und - ganz ehrlich – Langeweile kenne ich nicht! Mitunter ist die Arbeit aber auch emotional (und physisch) anstrengend, denn psychiatrische Patienten haben es in PNG schwer, adäquate medizinische Versorgung zu bekommen.

Die meisten meiner Counseling Klienten brauchen zwar keine medikamentöse Behandlung und ich kann ihnen im Rahmen meiner Ausbildung helfen. Es gibt aber auch immer wieder Patienten, die akut psychotisch oder selbstmordgefährdet sind und dringend medikamentös behandelt werden müssten und einen Aufenthalt in einer geschlossenen Abteilung benötigen würden, um sicherzustellen, dass sie sich selbst oder andere nicht gefährden. Die Betreuung dieser Patienten bringt mich immer wieder an meine Grenzen. Das Krankenhaus in Madang weigert sich, solche Patienten stationär aufzunehmen, die Auswahl an Medikamenten beschränkt sich auf vier Produkte, und die freiwilligen oder bezahlten Betreuer unterschätzen häufig die Lage oder langweilen sich und lassen die Patienten alleine.

Ich schaffe es in solchen Wochen nur mit einem enormen Gottvertrauen, über Nacht die Augen zu schließen und zu beten, dass die Patienten überleben, bis die Angehörigen irgendwann anreisen und sie mitnehmen.

Zum Glück sind das aber die Ausnahmefälle! Alles in allem macht mir meine Arbeit an der Uni sehr viel Freude. Wir träumen davon, vielleicht in Zukunft Counseling als Aufbaustudium MA anzubieten.

Mein Orden hat mich ermutigt, 2023 das Doktoratsstudium zu beginnen. So heißt es für mich Ende des Jahres wieder einmal zu packen, aufzubrechen, und neu zu starten. Es wird eine Herausforderung und ich blicke diesem Neustart im Moment mit gemischten Gefühlen entgegen, aber ich vertraue darauf, dass Gott mir den Weg aufzeigt und mir die nötige Kraft gibt, um durchzuhalten. Bitte begleitet meinen Neustart mit eurem Gebet!

Mein besonderer Dank gilt heute Pfarrer Lanzinger. Danke für die pastorale Seelsorge der Pfarrei, die treue Unterstützung und das anhaltende Interesse an unserer Missionsarbeit. Ich wünsche Ihnen Gottes stärkenden Segen und eine stabile Gesundheit für Ihren wohlverdienten Ruhestand. Herzlichen Dank für alle Unterstützung!

Euch / Ihnen allen einen herzlichen Gruß aus Madang. Sr. Monika Steinberger, SSpS

Gemischtes aus dem Pfarreileben

Liebe Pfarrgemeinde von St. Franziskus,

wenn Sie diese Zeilen lesen, dann bin ich - so Gott will - in Südtirol und setze den Ratschlag um, den ich oft bekommen habe: „Sie müssen mal Urlaub machen!“.

Jetzt, Ende August, da ich diese Zeilen schreibe, stehen überall die Umzugskartons und sagen mir: Es wird vieles anders werden. Aber ich gehe mit Zuversicht in die neue Situation.



Der 7. August klingt noch immer in mir nach und ich werde diesen Tag nie vergessen.

- Danke für das heitere, wirklich gelungene Fest.
- Danke für alle Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung.
- Danke für all das gute Miteinander.
- Danke für das großartige Buffet der Landfrauen und des AK Feste Feiern.

Vergelt's Gott für die vielen und hochherzigen Spenden für das Krankenhaus und die Arbeit von Sr. Monika Steinberger in Papua Neuguinea. Gut 7500 € sind zusammengekommen. Eine wahrlich stattliche Summe! Da kann man nur noch einmal Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern sagen.



Ich hab's in den letzten Tagen öfters gesagt und kann es aus tiefstem Herzen wiederholen: Ich war jeden Tag gerne Pfarrer von St. Franziskus.

Dietrich Bonhoeffer hat sein Gottvertrauen einmal so formuliert: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Situation die Kraft geben wird, die wir brauchen.“

Ich wünsche Ihnen diese Zuversicht und Gottes Segen!

Ihr Wolfgang Lanzinger

Das Kinderbibel-Wochenende 04. bis 06. November

Der Theaterabend findet am 11. November statt

Darum wird es dieses Jahr gehen:



*Brasilien!
Fußball!
Samba!
Rio de Janeiro!*

Was hat das mit dem Kibiwe zu tun?

Dieses Jahr eine Menge, denn es wird um einen Mann namens Dom Helder Camara gehen.



Dom Helder Camara lebte von 1909 bis 1999 in Brasilien. Als Bischof der Diözese Olinda und Recife setzte er sich nicht nur für Frieden und Gerechtigkeit ein, er selbst wohnte lieber in einem einfachen Haus und nicht im bischöflichen Palast, verzichtete auf ein Auto und ging lieber zu Fuß oder benützte die öffentlichen Verkehrsmittel.

Mit seiner Botschaft und mit seinem Leben galt er vielen Menschen seiner Zeit als Vorbild. Sein Name steht für die wichtigen Impulse, die durch Menschen aus Südamerika, dem großen christlichen Kontinent, weltweit das Leben der Kirche geprägt haben.

Und dennoch: Aktuelle Bücher über Dom Helder Camara in Deutsch gibt es kaum, und die Bücher, die im letzten Jahrhundert geschrieben wurden, werden nicht mehr neu aufgelegt.

Kein Wunder, dass ihn kaum jemand kennt, obwohl seit einigen Jahren sein Seligsprechungsprozess läuft.

Auf den brasilianischen Seiten im Internet findet man dafür Einiges und dank Internet-Übersetzer ist es inzwischen auch kein Problem mehr, sie zu lesen.

Aber es gibt noch eine andere Quelle: Roberta und Ademilson aus CAMM (Recife)! Sie haben nämlich Dom Helder Camara noch persönlich erlebt. Wir haben sie in mehreren Zoom-Treffen interviewt.

Hier findet man Informationen zu Dom Helder Camara:

<https://www.adveniat.de/informieren/persolichkeiten/dom-helder-camara/>

Aktuelle Informationen zum Kibiwe findet man hier: <https://kibiwe.de/>

Portugiesisch muss man fürs Kibiwe nicht lernen, aber ...

Olá!	(Hallo!)
Come você está?	(Wie geht es dir?)
Obrigado!	(Danke!)
Vamos!	(Pack ma's!)

Gertrud Ritter-Bille

15 Jahre Kirchenband "the circle's End"

Um zu begreifen, wie lange 15 Jahre sind, habe ich mir Gedanken gemacht, was im Jahr 2007, also genau vor 15 Jahren, in der Welt passiert ist.

Ich möchte hier ein paar Beispiele nennen, die mich beeindruckt haben: - der letzte "Harry Potter" Band ist erschienen - das erste iPhone wurde vorgestellt - die Mehrwertsteuer stieg von 16 auf 19 %... Ereignisse, die für mich eine gefühlte Ewigkeit zurückliegen.

Genauso "ewig" ist es her, dass sich während der Amtszeit von Pfarrer Hippolyte Ibalayam und Pastoralreferent Markus Reischl aus ein paar Jugendlichen der Pfarrjugend Neufahrn die Band "the circle's End" gründete.

15 Jahre... Wie die Welt und das iPhone haben auch wir, also die Band "the circle's End", uns weiterentwickelt. Mit einer gesunden Mischung aus Gründungsmitgliedern und Neuzugängen haben wir uns von jugendlichen Schülern zu Erwachsenen entwickelt, die mit beiden Beinen im Leben stehen.

Hierbei ist die Band ein wichtiger Ausgleich für uns alle geworden, den wir uns so schnell nicht wegdenken möchten. Denn uns verbindet nicht nur der Spaß an der Musik, sondern noch viel mehr unsere jahrelange Freundschaft.



Momente, in denen wir auf Grund von absurden Insidern vor Lachen zu weinen beginnen und Situationen, in denen wir beim Anspielen von Liedern mit emotionalen Erinnerungen in Tränen ausbrechen, gehören genauso zu uns wie Zickereien auf Grund von Belanglosigkeiten. Ich denke, man kann sagen, wir sind ein Haufen grundverschiedener Charaktere, die genau auf Grund dieser Verschiedenheiten und einer gemeinsamen Leidenschaft zu so einem guten Team zusammengewachsen sind. Und darauf sind wir stolz! Stolz auf uns, unsere Gemeinschaft und unsere Musik. (Trotzdem sind wir immer froh über konstruktive Kritik, damit wir nicht auf der Stelle treten!) Stolz sind wir auch auf die 15 Jahre, die wir miteinander verbringen durften.

Das alles wollen wir gemeinsam mit Euch feiern! Bei einem Konzert am Samstag, den 22. Oktober 2022 ab 19 Uhr im Franziskussaal, zusammen mit Euch, ein paar Gästen, viel Musik und dem einen oder anderen Getränk möchten wir auf 15 Jahre zurückblicken und uns auf die nächsten 15 Jahre freuen! Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Eure Band "the circle's End"

Herzliche Einladung zum Mitsingen

Die Chöre der katholischen Pfarrei St. Franziskus haben ab Mitte September wieder mit den Proben begonnen. Der Kirchenchor trifft sich jeden Montag (außer in den Ferienzeiten) ab 20 Uhr im Kleinen Saal, der Gospelchor am Dienstag um 20 Uhr, ebenfalls im Kleinen Saal.



Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Kontakt über die Chorleiterin Rebekka Rehbach
E-Mail: rebekka.rehbach@googlemail.com

Gottesdienste gestalten musikalisch: Kirchenspatzen und Cantabella

Jeden Montag von 18 - 19 Uhr ist geschäftiges Treiben im Franziskus-saal: die Kirchenspatzen proben. Herzlich willkommen sind alle Kinder ab dem letzten Kindergartenjahr, die gerne singen. Die Kirchenspatzen gestalten Kinder- und Familiengottesdienste, ob drinnen oder draußen, Erstkommunionen und alle größeren Feiertage. Wir versuchen immer, mit Schwung und guter Laune die Gottesdienste zu bereichern und musikalisch zu unterstützen.

Etwas ruhiger wird es von 19 - 20 Uhr: die älteren Sänger*innen ab etwa 14 Jahren sind nun an der Reihe und proben vor allem englische Stücke für besondere Gottesdienste wie Lydia-Fest, Weltgebetstag, adventliches Rorate, Maiandachten. Beide Gruppen werden von Manuela Dill geleitet.



„Musik ist die schönste Sache der Welt“. Musik spricht den Geist und die Herzen an. Das ist mein und vor allem unser Beitrag zur Gestaltung des Glaubens und zu einem regen und frohen Pfarrei-Leben. Ich freue mich über alle musikinteressierten Kinder und Jugendlichen. Alle sind jederzeit herzlich willkommen.

Manuela Dill

AUS DER PFARRJUGEND

Pfarrjugendvollversammlung (PJVV)

Bei der diesjährigen PJVV am 05.07. wurden die neuen Oberministranten gewählt. Aufgabe der Oberminis ist es, den Einsatzplan zu schreiben, die Einführung der Ministranten zu gestalten, den Ausflugsausflug zu planen und das Ministrieren zu üben.



Für Neufahrn wurden Veronica Kallinger und Constantin Kraus und für Mintraching Veronika und Johanna Schlammerl gewählt.

Wir bedanken uns bei Elisabeth Pleßl, Anna Steinberger, Dominik Pflügler und Vincent Walter, die in den letzten zwei Jahren als Oberminis in Neufahrn und Mintraching tätig waren. Nach der Wahl haben wir bei bestem Wetter gemeinsam im Innenhof gegrillt.

Alessia Tiso

Zeltlager der Pfarrjugend vom 22.07. bis 24.07.2022 in Mittermarchenbach

Endlich ist es wieder so weit. Nach viel zu vielen Jahren ohne Zeltlager können wir in diesem Jahr endlich wieder unsere Zelte in Mittermarchenbach aufschlagen. Pünktlich um 15 Uhr fährt der Bus am OMG-Parkplatz ab und eine halbe Stunde später sind wir auch schon auf dem Zeltplatz. Wir tragen unser Gepäck zur Zeltwiese, wo wir dann auch die Zelte aufbauen.

Anschließend ist erstmal Zeit zum Spielen. Die einen erkunden den angrenzenden Wald, andere bauen Schlammkrüge und Fußball wird auch gespielt. Und wir spielen aber alle zusammen königsfrei. So viel spielen macht natürlich hungrig. Und so essen wir abends Nudeln mit Tomatensoße.

Als es dunkel wird, brechen wir auf zu unserer Nachtwanderung. Als wäre die Geschichte mit der Psychiatrie nicht schon gruselig genug, geben Rupert und Maria ihr Bestes, uns ordentlich zu erschrecken. Um uns von dem Schrecken zu erholen, singen wir anschließend ein paar Lieder am Lagerfeuer und dann heißt es auch schon schlafen gehen. In den frühen Morgenstunden zieht dann plötzlich ein Gewitter auf. Die Blitze erleuchten die Zelte und um den Worten des Pfarrers zu folgen – bei Gewitter raus aus den Zelten – müssen wir alle hinaus aus den warmen Schlafsäcken, rein in die Küche. Da wir nicht sicher sagen können, ob das Gewitter noch zu uns kommt oder im Nachbardorf hängen bleibt, holen wir unsere Isomatten und Schlafsäcke und bauen unser Lager in der Küche auf. Wie die Ölsardinen schlafen wir ein, als es draußen bereits hell wird.

Da das Frühstück erst für neun Uhr geplant ist, können wir noch ein paar Stunden schlafen. Gegen acht werden wir so nach und nach alle wach und räumen unsere Schlafsachen wieder in die Zelte. Zusammen bereiten wir das Frühstück vor. Es gibt frische Brezn und Semmeln aus der örtlichen Bäckerei, frisch und selbst gepressten

Orangensaft, Schokocreme, selbstgemachte Marmelade, Neufahrner Honig, Wurst und Käse.

Nach dem Frühstück ist etwas Zeit zum Spielen. Und dann ist auch schon die Kreativität gefragt. Als Bastelaktion bemalen wir diesmal kleine Jute-Beutel. Zur Stärkung gibt es anschließend Hot Dogs. Und dann steht das Chaosspiel an. Auf dem Zeltplatz werden Nummern von 1 bis 95 verteilt. Die Gruppen würfeln jeweils und müssen die entsprechende Zahl dann suchen. Auf der Rückseite der Zettel mit den Zahlen stehen Wörter. Diese müssen den Spielleitenden genannt werden und anschließend muss die Gruppe eine Aufgabe erfüllen, wie z. B. es darf für eine Runde nur auf englisch geredet werden. Das Spiel macht seinem Namen wirklich alle Ehre: Die Zahlen sind kreuz und quer verteilt und wir legen alle den ein oder anderen Kilometer beim Suchen zurück.

Um uns nach mehr als zwei Stunden Spiel abzukühlen, gehen wir anschließend in dem angrenzenden Weiher baden. Nach der Erfrischung backen wir im warmen Licht der Abendsonne **Steinofenpizza**,



während die Stechfliegen an uns Gefallen haben.

Als wir abends dann am Lagerfeuer sitzen, sind alle in Habachtstellung. Es geht das Gerücht um, dass unsere Fahne gestohlen werden soll. Aber außer

klirrenden Geräuschen und Pfiffen ist nichts wahrzunehmen. Nach einiger Zeit ertönt jedoch ein lauter Schrei und ehe die Kinder sich umschauen können, ist die Fahne schon in den Händen des Räubers. Die Kinder können den Räuber jedoch überwältigen und so bleibt die Fahne im Besitz der Pfarrjugend.

Am Sonntagmorgen ist erstmal Ausschlafen angesagt. Die letzte Nacht und auch der aktionsreiche Samstag haben uns alle müde gemacht. Und so gehen erst gegen halb neun die ersten Reißverschlüsse nach oben und es schauen verschlafene Gesichter heraus. Wir frühstücken gemeinsam und dann dürfen die Kinder spielen, während die PjL sich ums Putzen und Aufräumen kümmert. Mit dem Bus geht es um zwölf dann wieder nach Hause und es bleibt die Erinnerung an ein wunderschönes Wochenende.

Alessia Tiso

Zeit für mich – Zeit für Gott



Für alle, die bei Meditation, Körperübungen, Singen und Tanzen zu sich und zu Gott kommen wollen.

Mittwoch, 28.09. – Donnerstag, 27.10. – Mittwoch, 30.11.
jeweils 19.30 bis 20.30 Uhr

St. Franziskus, Bahnhofstr. 34, Franziskussaal

Anmelden bei Christina Brandl-Bommer CBrandl@ebmuc.de
oder 0176-22396851

Immer dem Stern nach eine Advents- und Weihnachtsgeschichte

Wer mag in der Adventszeit die Heiligen Drei Könige und zwei Kinder begleiten und dem hellen Stern bis Bethlehem folgen?



Das reich bebilderte Heft erscheint bei der KLJB und wie jedes Jahr spenden Gabi Neubauer, Elke Stiglbauer-Majstorovic und Christine Ziegler ihr Honorar komplett an das brasilianische Straßenkinderprojekt CAMM.

Die Geschichte wird es im Pfarrbüro, beim Kinder-Adventsgottesdienst und bei der Lesung des neuesten Krimis von Christine Ziegler zu kaufen geben. Außerdem kann sie im Internet beim Landjugendshop bestellt werden.

Gestalten

Liebe Kinder,
in dieser Ausgabe geht es um „Gestalten“. Ich habe
eine Geschichte gefunden, die über das Gestalten
des Lebens erzählt:



Die Geschichte vom Fischer und dem Geschäftsmann

In einem Fischerdorf legt ein Fischer mit seinem kleinen Boot am Pier an. Er hat einen großen Thunfisch gefangen. Ein Geschäftsmann, der gerade Urlaub macht, beobachtet den Fischer bereits seit einigen Tagen. Er gratuliert ihm zum heutigen Fang und fragt: „Wie lange warst Du auf See, um diesen Fisch zu fangen?“

Der Fischer antwortet: „Nur ein paar Stündchen.“

Daraufhin fragt der Geschäftsmann: „Warum bleibst Du nicht länger auf See, um mehr Fische zu fangen?“

Der Fischer erwidert: „Dieser Fang reicht mir, um meine Familie für ein paar Tage zu versorgen.“

Der Geschäftsmann ist verwundert: „Was tust Du denn mit dem Rest des Tages?“

Der Fischer erklärt: „Ich fahre nach Hause. Nach dem Mittagessen gehe ich mit meiner Frau spazieren. Dann spiele ich mit meinen Kindern. Abends kommen Freunde, wir genießen den Fisch, trinken Wein und philosophieren über Gott und die Welt. Wie Du siehst, habe ich einen gut ausgefüllten Tag.“

Der Geschäftsmann antwortet: „Ich habe studiert und kann Dir helfen. Wenn Du den ganzen Tag fischen gehst, fängst Du mehr Fische. Dann kannst Du die übrigen Fische verkaufen. Von dem Erlös kannst Du bald ein größeres Boot kaufen. Für dieses Boot heuerst Du drei Fischer an. Ihr werdet so viel fischen, dass Du schon bald mehrere

Boote kaufen und eine eigene Flotte aufbauen kannst. Statt an einen Händler verkaufst Du die Fische direkt an eine Fischfabrik. Bald wirst Du so viel verdienen, dass Du eine eigene Fischverarbeitungsfabrik eröffnen kannst. So sparst Du Geld und kannst die Produktion und den Vertrieb selbst kontrollieren.“ Der Geschäftsmann wurde ganz euphorisch bei diesen Gedanken.

Der Fischer erwidert unbeeindruckt: „Und wie lange wird das dauern?“

„So etwa 15 bis 20 Jahre“, erklärt der Geschäftsmann.

„Und was ist dann?“, fragt der Fischer.

„Dann kommt das Allerbeste“, antwortet der Geschäftsmann: „Wenn die Zeit reif ist, verkaufst Du Dein Unternehmen und kannst aufhören zu arbeiten. Du kannst morgens ausschlafen, zum Spaß noch ein wenig fischen gehen und den restlichen Tag mit Deiner Familie und Deinen Freunden genießen.“

„Aber genau das tue ich doch jetzt schon“, sagt der Fischer, „nur dass meine Kinder dann aus dem Haus sind.“

Und? Wie findet ihr die Geschichte? Das Leben sinnvoll zu gestalten ist nicht immer leicht. Schule, Kurse, Familie, Freunde und Hobbies... Die Woche ist meist sehr ausgefüllt.

Hier kannst du malen, was Du gerne in Deiner Freizeit machst:

HINWEISE ZU VERANSTALTUNGEN

September		
Do 29.09. 19.00 Uhr	FS/KS	Erntesträußchen binden
Oktober		
So 02.10. 8.30 -10 Uhr	Min Pfk	Gottesdienste zu Erntedank
Di 04.10. 16.30 -18.30 Uhr	Pfk	Ewige Anbetung
Fr 14.10. 19 Uhr	FS	Bayrischer Abend mit Kulinarik, Musik und Tanz
So 16.10. 10 Uhr	Pfk	Ministranten: Einführung/Verabschiedung
So 16.10. 14 Uhr	Ak	Kirchenführung in „St. Wilgefortis“ mit Ernest Lang
Di 18.10. ab 8.30 Uhr	Pfarr- büro	Kartenvorverkauf für das Konzert von „Luz amoi“ (<i>nur Barverkauf möglich!</i>)
Sa 22.10. 19 Uhr	FS	Jubiläumskonzert der Kirchenband „The circle's end“ (<i>Eintritt frei</i>)
November		
Di 01.11.		Gräbersegnungen Friedhöfe in Neufahrn und Mintraching (bitte informieren Sie sich im Kirchenanzeiger und auf der Homepage)
Mi 02.11. 19 Uhr	Pfk	Gedenken der im letzten Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder
Fr 04. – So 06.11.		Kinderbibelwochenende
Mi 09.11. 19 Uhr	FS/KS	Kochen mit Erika Hinterberger (KDFB): Adventliche Vorspeisen und Desserts
Fr 11.11. 20 Uhr	FS	Theater zum Kinderbibelwochenende
Do 17.11. 20 Uhr	FS	Autorenlesung: Christine Ziegler „ Maschenmord “ Anmeldung erwünscht unter: st.franziskus.neufahrn@ebmuc.de <i>Eintritt frei – Spenden erwünscht</i>
Fr 18.11. – So 20.11.	FS	Spielzeugbörse Listenverkauf ab Anfang November bei Schreibwaren Glück

So 20.11. 10 Uhr	Pfk	Gottesdienst der Nationen
Sa 26.11 14 Uhr.	FS	Adventsfeier des KDfB
Dezember		
So 04.12. 17 Uhr	Pfk/FS	Traditionelles Adventsmusizieren
Fr 16.12. 20 Uhr	Pfk	In dulci jubilo – Adventskonzert mit „Luz amoi“
Sa 24.12.		Gottesdienste zu Hl. Abend
So 25.12. 10 Uhr	Pfk	Festgottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag
Mo 26.12. 10 Uhr	Pfk	Jugendgottesdienst mit der Kirchen- band „The circle’s end“
Sa 31.12. 17 Uhr	Pfk	Gottesdienst zum Jahreswechsel
Januar		
So 15.01.	FS	Ehrenamtsempfang
Fr 27.01.	FS	Pfarrfasching

Termine ohne Gewähr – Bitte informieren Sie sich immer noch im aktuellen Kirchenanzeiger oder auf der Homepage!

Altpapiersammlung 2022

Die **Abgabestelle** ist bei den zwei weißen Garagen am Ende des Ulmenweges auf der Rückseite des Franziskuskindergartens, Zufahrt vom Apothekenweg.

Die Abgabe des gebündelten Altpapiers ist zu folgenden Terminen jeweils von **09 – 11 Uhr** möglich:

Sa. 01. Oktober

Sa. 03. Dezember

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

(15.03.2022 – 01.09.2022)



Martha Falter	Matteo Bilic	Philip Luis Hojnowski
Julius Norys	Lara Sophia Busse	Leo Baumgartner
Wendelin Korbinian Dohl	Matteo Silas Friedel	Leon Domenico Schelle
Liv Schmelzer	Quirin Hechenberger	Niklas Wenk
Amilia Emma Weng	Veronika Franziska Tegel	Philipp Wojtkowski
Elisabeth Amler	Helena Angelina Maria Dick	Malea Friedrich
Rosa Tali Lins	Samira Erika Lopez	Mattia Fetsch
Jonathan Franz Leicht	Maximilian Michael Ries	Emma Weimer
Clara Hälbig	Florian Peter Ries	Amelie Carla Paa
Fabian Jakob Schwarz	Felix Neumann	Aaron Mathew Daly
Annabelle Marie Betz	Frieda Christine Monika Manzinger	Isabela Vintar
Felicitas Charlotte Polifka	Xaver Alexander Martin Manzinger	Isabella Testa

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

(15.03.2022 – 01.09.2022)



Hildegard Leidel	--	Michael Christian Funk
Lisa Christina Siwig	--	Christoph Johannes Hepting
Miriam Franke	--	Florian Himmelstoß
Lisa-Marie Ernst	--	Florian Stefan Pflügler
Martina Ostermeier	--	Robert Wieland
Miriam Daly	--	Andreas Hahn-Daly
Monika Pleßl	--	Christian Schmid

Aus unserer Pfarrgemeinde sind verstorben

(15.03.2022 – 01.09.2022)



Mikael Jonsson	65	Erika Reicheneder	80	Engelina Appelt	92
Alois Milicka	64	Adolf Olf	83	Wilgefortis Kummer	80
Therese Stimmer	87	Gisela Schwarzwälder	87	Matthäus Rattenberger	92
Oskar Hess	84	Nadja Frey	91	August Hippele	89
Adolf Kobler	88	Salvatore Sciacca	79	Rudolf Wichert	95
Therese Mayer	94	Helen Sauermann	96	Johann Wernthaler	84
Horst Buckl	84	Adeltraut Hansman	91	Herbert Hübsch	80
Joachim Herrmann	81	Hildegard Leiß	97	Karolina Luksch	88
Herbert Peißl sen.	84	Annemarie Gerhart	85	Bernhard Willecke	77
Ingrid Lautenbacher	82	Luise Eisenreich	94	Georg Feucht sen.	89
Georg Felsner	80				

Impressum gem. § 5 Telemediengesetz (TMG)

Herausgeber: Pfarrei St. Franziskus v. Assisi – Neufahrn

Bahnhofstraße 34

85375 Neufahrn

Bahnhofstr. 34a

85375 Neufahrn

E-Mail-Adresse

WEB-Seite

Tel.: 08165 / 64709 0

Fax. 08165 / 64709 10

st-ranziskus.neufahrn@ebmuc.de<http://www.erzbistum-muenchen.de/StFranziskusNeufahrn/>

Texte, Bilder und Grafiken des Pfarrbriefes „Der Franziskaner“ unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung, auch in Teilen, ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Die Pfarrei St. Franziskus v. Assisi ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch die Kirchenverwaltung gem. Art. 9 Abs. 2 der Kirchenstiftungsordnung.

Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus

IBAN: DE33 7009 3400 0006 4256 07, BIC: GENODEF1ISV

Pfarrbüro – Öffnungszeiten:

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Sonntags-Gottesdienstzeiten

Vorabendmesse 18.00 Pfarrkirche

Sonntag 8.30 Mintraching (Kriegerdenkmal)

10.00 Pfarrkirche

Werktags-Gottesdienstzeiten

Dienstag 19.00 Pfarrkirche

Freitag (Morgenlob) 8.30 Franziskussaal

Samstag (Rosenkranz) 16.30 Pfarrkirche

Seelsorger:

Pfarrer

Peter Lederer

Pastoralreferentin

Christina Brandl-Bommer

Redaktionsteam: Birgit Bohmann • Christina Brandl-Bommer • Thomas Kraus • Gabi Neubauer (Fotos) • Dorothea Prietzel-Funk • Uschi u. Harald Printz • Maria Schultz
V.i.S.d.P. Christina Brandl-Bommer

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und des Redaktionsteams wieder.

Leserbriefe, Artikel und Meinungen geben Sie bitte im Pfarrbüro ab oder senden diese an: st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften. Der Franziskaner erscheint 2 x jährlich: Fastenzeit / Herbst.

Autorenlesung: „Maschenmord“

ein lustiger Regional- und Handarbeitskrimi von Christine Ziegler
alias Leonie Kramer



am Donnerstag, 17. 11. um 20 Uhr im Franziskussaal



Im idyllischen oberbayerischen Madfing wird die Verkäuferin eines Wollladens mit einem handgestrickten Schal erdrosselt. Vor allem die Frauen des Ortes (Handarbeitsclub und KDFB) machen sich an die Aufklärung des verstrickten Verbrechens. Wen wundert da, dass die Pfarrkirche des Ortes den heiligen drei Madln geweiht ist und die Mesnerin eine beherzte Nothelferin ist?

Musikalisch umrahmt wird die Lesung von der Neufahrner Band Um'dicht.

Der Eintritt ist frei. Alle Spenden des Abends gehen an CAMM.
Bitte Strickzeug mitbringen!